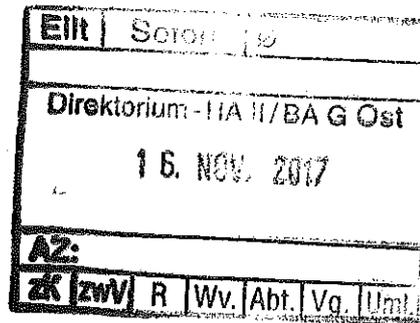


Karin Abele
Dipl.Ing. Architektin
Humboldtstraße 30
81543 München
privat 089/662741
mobil 0179/5257716
abelewurm@t-online.de

LH München
Bezirksausschuss München 18
z.Hdn. Herrn Wolfgang Geißelbrecht
Friedenstraße 40
81660 München



München, 05.11.2017

Kreuzung Humboldtstraße / Pilgersheimerstraße

1. Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer
2. Ersatzpflanzung

Sehr geehrter Herr Geißelbrecht,
ich schreibe an Sie persönlich, da ich mir als Wählerin Ihrer Partei auch am ehesten Gehör verspreche.

Nachdem demnächst wieder die Versammlung des BA18 ansteht, möchte ich dies zum Anlass nehmen um auf drei Punkte hinzuweisen, die o.g. Kreuzung betreffen. Zu Punkt 1+2 hatte ich in Laufe der letzten Jahre bereits öfters den BA angeschrieben, jedoch ohne weitere Reaktion, vielleicht, weil sich für die Humboldtstraße an der Grenze von zwei Stadtbezirken schlussendlich kein BA verantwortlich fühlt.

1. Radweg Pilgersheimerstraße von Untergiesing kommend über die Humboldtstraße:

dieser der Radweg, der vorher am Obdachlosenasyll vorbei bis zur Humboldtstraße auf dem Gehweg geführt wird, endet „im Nichts“ mitten auf der Humboldtstraße. Erst nach der Haltestelle Bus 52 ist er – dann auf der Straße – wieder gekennzeichnet. Die Autofahrer dürfen zweiseitig die Kreuzung queren und haben Zeit bis zur Haltestelle, um auf eine Spur einzufädeln.

Nun ist immer wieder folgende Situation festzustellen: die Radfahrer, die nach der Kreuzung auf der Straße fahren, werden sehr bedrängt und an den Randstein gedrückt, teilweise sogar angehupt und abgedrängt, da manche Autofahrer meinen, die Radler hätten weiter auf dem Gehweg zu fahren. Dies ist aber auch nicht möglich (Wartende für den Bus 52 und einfach zu wenig Platz, keine Möglichkeit, dann auf die Straße zu wechseln).

Mein Vorschlag wäre um die Situation mit geringsten Mitteln zu entschärfen, dass der Radweg deutlich markiert über die Straße bis zur Bushaltestelle geführt wird. Nachdem nicht genug Platz für zwei Autospuren + extra Radweg ist, könnte der Radweg ja gestrichelt, d.h. als überfahrbar gekennzeichnet werden. Das hätte zumindest den psychologischen Effekt, dass jeder weiß, wie der Radweg verläuft und das Recht des Radfahrers die Straße zu nutzen, eindeutig ist.

Auf dies Situation hatte ich mehrfach hingewiesen, 2013 wurde mir dann von Herrn Görlich persönlich mitgeteilt, dass im Zuge der Verlegung der Bushaltestelle 58 „Humboldtstraße“ auf die andere Seite der Pilgersheimerstraße (vor die Hypovereinsbank) der Radweg auch neu gekennzeichnet wird. Dies hat an o.g. Situation des Radweges jedoch nichts geändert.

Ich bitte Sie, mein Anliegen ernst zu nehmen, gerade früh vor der Schule wird diese Kreuzung auch von vielen Kindern und Jugendlichen mit dem Rad befahren (Weg zum Pestalozz gymnasium, zu den Schulen am Mariahilfplatz, etc.).

2. Baumfällung Pilgersheimerstraße/Humboldtstraße 2013 ohne Ersatzpflanzung

2013 wurde dann im Zuge der Verlegung der Bushaltestelle 58 vor der Hypovereinsbank die beiden 1995 gepflanzten Bäume gefällt. Ich hatte dazu angefragt, ob mit Ersatzpflanzung zu rechnen sei - vor allem nachdem ja die Humboldtstraße eh kaum Bäume aufweist, bis heute ohne Reaktion und natürlich ohne Ersatzpflanzung. Kann hier noch Ersatzpflanzung gefordert werden?

3. Allgemeine Maßnahmen gegen Feinstaubbelastung / Lärm

Die Humboldtstraße weist eine der höchsten Feinstaubbelastungen der Stadt München auf, deren zulässiger Grenzwert regelmäßig überschritten wird.

Vorschläge:

a) Neupflanzung von Bäumen:

Wie Ihnen sicher bekannt ist, ist die Humboldtstraße im Flächennutzungsplan als „Allee“ gekennzeichnet und liegt in einem WA-Gebiet, das mit „vorrangige Maßnahmen zur Verbesserung der Grünausstattung“ gekennzeichnet ist.

Als vor 22 Jahren die Straße saniert wurde, war eine zeitweise Befahrung über 4 Spuren (also inklusive der heutigen Parkplätze) vorgesehen. Deshalb wurden im Parkstreifenbereich keine Bäume gepflanzt. Dieses flexible Fahrsystem hatte sich jedoch nicht bewährt, wurde nach wenigen Wochen aufgegeben und der Streifen komplett für Parkzwecke freigegeben. Seit Einführung der Parklizenz bietet sich in der Humboldtstraße folgende Parksituation: Die Anwohner müssten tagsüber zahlen und weichen auf die Nebenstraßen aus, für die Kurzparker sind stets freie Plätze zu finden. Deshalb wäre der Verzicht auf 2 oder 4 Stellplätze (also Raum für 4 oder sogar 8 Bäume) ohne Einschränkung möglich.

Durch Bäume könnte die Humboldtstraße mit seinem alten Hausbestand und den vorhandenen Läden / Cafes und Wohnungen aufgewertet und die Luft wenigstens etwas verbessert werden.

b) Tempo 30 (analog der Rosenheimer Straße):

Der Verkehrsfluss wäre ruhiger und vermutlich in summa kaum langsamer, nur nicht so hektisch (Gas geben vor der gelben Ampel, etc.) Dann könnte auch überlegt werden, ob schnelle Radfahrer / E-Bikes auch auf die Straße ausweichen dürfen, da der viel zu enge und für Fußgänger gefährliche Radweg auf dem Gehwegstreifen dann zumindest entlastet würde (bitte beobachten Sie die höchst gefährliche Situation vor dem Rossmann).

c) ich gehe davon aus, dass die anderen „Dauerbrenner“-Probleme der Humboldtstraße Ihnen hinreichend bekannt sind, wie das tägliche Hupkonzert an der o.g. Ecke wegen Falschabbieger, die zu lange Wartezeit an der Drückampel, etc. pp.

Gerne können Sie mich auch anrufen, ich bin unter
0179-5257716

gut erreichbar und selbstverständlich auch zur Unterstützung Ihrer Arbeit im BA bereit.

Herzlichen Dank und mit freundlichen Grüßen,

Karin Abele

